

Lehrstuhl für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre
und Wirtschaftsprüfung
PROF. DR. JENS WÜSTEMANN

Grundlagen des externen Rechnungswesens

BWL Nebenfachstudierende

FSS 2016 (1. Termin, 11.06.2016)

Bitte in Druckbuchstaben schreiben!

Name: Vorname:

Studiengang: Matr.-Nr.

Raum: Sitzplatz-Nr.:

Note:

Punktzahl:

A1:

A2:

A3:

A4:

A5:

Summe:

1. Prüfen Sie bitte, ob die Klausur vollständig ist und inkl. Deckblatt aus insgesamt 18 Seiten besteht!
2. Die Klausur muss unterschrieben werden!
3. Die Bearbeitungszeit für die Klausur beträgt 90 Minuten.
Jede Frage enthält eine Minutenangabe, die für Sie einen Anhaltswert für die Bearbeitungszeit darstellt. Die jeweilige Minutenzahl ist die maximal erreichbare Punktzahl dieser Frage. Alle Aufgaben sind zu lösen!
4. Die Klausur ist vollständig abzugeben! Die Klausurblätter dürfen nicht getrennt werden! Der Lösungsweg muss ersichtlich sein!
Nebenrechnungen auf Konzeptpapier werden nicht eingesammelt und nicht gewertet! Antworten oder Teile einer Antwort, die nicht korrigiert werden sollen, sind deutlich durchzustreichen. Diese werden mit 0 Punkten bewertet.
5. Erlaubte Hilfsmittel:
Nicht programmierbarer Taschenrechner ohne Abspeicherungsmöglichkeit von Texten.

Unterschrift des Kandidaten:



Name und Matrikelnummer:

Aufgabe 1 (30 Minuten):

Geben Sie die Buchungssätze für die nachfolgenden Geschäftsvorfälle des Geschäftsjahres t_1 an.

I. Bearbeitungshinweise:

- Gehen Sie davon aus, dass es sich bei der M-OHG um ein umsatzsteuerpflichtiges Unternehmen handelt. Die Umsatzsteuer beträgt 19%.
- Soweit nicht anders angegeben, werden Zahlungen über das betriebliche Bankkonto abgewickelt.
- Das Geschäftsjahr der M-OHG entspricht dem Kalenderjahr.
- Runden Sie gegebenenfalls auf zwei Nachkommastellen.
- Die M-OHG verwendet keine Unterkonten für Anschaffungsnebenkosten.

II. Geschäftsvorfälle:

1. Am 01.01. kauft die M-OHG eine Maschine für 535.500 € (brutto). Hierbei fallen direkt zu-rechenbare Transportkosten in Höhe von 40.000 € (netto) an. Die Rechnung wird sofort per Banküberweisung beglichen.
2. Die M-OHG bezieht am 15.01. Waren im Wert von 80.000 € (netto) von einem Lieferanten auf Ziel.

Name und Matrikelnummer:

3. Kunde A bestellt am 27.01. Waren der Kollektion „Valentine's Day“ für 1.500 € (netto, Methode ohne Inventur).
4. Ein Mitarbeiter der M-OHG repariert im Januar eine im Dezember des Vorjahres ausgefallene Lüftungsanlage. Die Materialkosten (Roh- und Hilfsstoffe; auf Lager) der Reparatur belaufen sich auf 6.000 €. Die M-OHG hatte hierfür im Vorjahr eine Rückstellung über 5.000 € gebildet.
5. Am 14.02. liefert die M-OHG die Waren der Bestellung aus Geschäftsvorfall 3. Mit dem Kunden A wurde ein Zahlungsziel von 30 Tagen vereinbart.

Name und Matrikelnummer:

6. Die M-OHG kauft am 02.03. eine Maschine im Wert von 535.500 € (netto) auf Ziel und begleicht die Rechnung am 16.03. unter Einhaltung der Skonto-Frist (Skonto i. H. v. 2%) per Überweisung. Geben Sie die Buchungssätze am 02.03. sowie am 16.03. an.
7. Der Gesellschafter der M-OHG entnimmt am 20.03. der Kasse der M-OHG 1.000 €.
8. Die Buchhaltung erfährt am 02.04., dass sich der Kunde A aus den Geschäftsvorfällen 3 und 5 in Zahlungsschwierigkeiten befindet und geht von einem Ausfall der Forderung i. H. v. 85% aus.

Name und Matrikelnummer:

9. Kunde A überweist am 13.04. einen Betrag von 1.190 € (brutto) auf das betriebliche Bankkonto der M-OHG zur Begleichung der ausstehenden Forderung aus den Geschäftsvorfällen 3, 5 und 8.
10. Kunde B schickt vollwertige, am 30.06. bar gekaufte Waren zum Listenpreis von 300 € (netto), am 31.07. an die M-OHG (Einstandspreis: 200 €, Methode ohne Inventur) zurück. Der Kunde erhielt für die Waren einen Rabatt i. H. v. 10%. Geben Sie die Buchungssätze am 30.06. sowie am 31.07. an.

Name und Matrikelnummer:

11. Am Ende des Monats Juli überweist die M-OHG das Gehalt der Mitarbeiterin K. Das Bruttogehalt beträgt 3.500 €. Die Lohnsteuer beträgt 700 €. Der Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung beträgt 676,38 €. Der Arbeitnehmeranteil zur Sozialversicherung beträgt 714,88 €. Zudem werden 500 € einbehalten, da K im Juni einen Vorschuss erhalten hat.
12. Die M-OHG bezahlt am 31.07. die Kfz-Haftpflichtversicherung für ein Jahr im Voraus. Die komplette Überweisung vom betrieblichen Bankkonto beläuft sich auf 16.000 €. Geben Sie die relevanten Buchungssätze am 31.07. sowie am 31.12. an.
13. Die M-OHG plant im August für das folgende Geschäftsjahr die Durchführung einer Verkaufsoffensive (TV-Werbung, Teilnahme an Messen, Flyer) aufgrund der sinkenden Verkaufszahlen im aktuellen Geschäftsjahr. Die erwarteten Kosten belaufen sich hierbei auf 250.000 € (netto).

Name und Matrikelnummer:

14. Aufgrund eines Erdbebens im Dezember sind Reparaturarbeiten an einem Firmengebäude der M-OHG erforderlich. Die M-OHG plant, die Reparatur im Januar des Folgejahres selbst durchzuführen und geht von Kosten i. H. v. 200.000 € (netto) aus.
15. Am 15. Dezember begleicht die M-OHG eine Verbindlichkeit aus Lieferung und Leistung in Höhe von 10.000 €.
16. Der Marktpreis von Waren, die die M-OHG ursprünglich für 15.000 € eingekauft hatte, sinkt auf 10.000 €.



Name und Matrikelnummer:

17. Die Maschine aus Geschäftsvorfall 6 wird linear abgeschrieben. Die geschätzte Nutzungsdauer beträgt fünf Jahre. Buchen Sie die Abschreibung am 31.12. unter Vernachlässigung eines möglichen Restwerts der Maschine am Ende der Nutzungsdauer.
18. Die M-OHG übernimmt Garantieleistungen aus den Verkäufen des Geschäftsjahres und rechnet mit einer Inanspruchnahme im kommenden Geschäftsjahr in Höhe von insgesamt 5.000 €.
19. Das Konto Forderungen weist einen Endbestand von 35.000 € aus. Das Gewinn- und Verlustkonto weist einen Habensaldo von 225.000 € aus. Schließen Sie die beiden Konten ab.



Name und Matrikelnummer:

20. Die M-OHG veräußert die Maschine aus den Geschäftsvorfällen 6 und 16 am Ende des zweiten Jahres ihrer Nutzung zu einem Preis von 300.000 € (netto). Geben Sie den relevanten Buchungssatz am 31.12._{t2} an.

Name und Matrikelnummer:

Aufgabe 2 (15 Minuten):

Die A-GmbH erwirbt am 04.01.2016 eine neue Verpackungsmaschine, die in die bestehende Produktionsstraße integriert wird. Der Listenpreis der Maschine beträgt 600.000 € (netto). Der Hersteller gewährt der A-GmbH einen Rabatt i. H. v. 5 %. Aufgrund des Gewichts und der Ausmaße der Maschine müssen Teile des Bodens der Produktionshalle verstärkt werden. Dafür fallen Kosten i. H. v. 4.000 € (netto) an. Die Kosten für Transport und Montage betragen 17.000 € (netto) bzw. 9.000 € (netto). Bei Zahlung innerhalb von 30 Tagen erhält die A-GmbH einen Skonto von 3%. Die A-GmbH begleicht die Rechnung am 22.01.2016 (Hinweis: Die Umsatzsteuer beträgt 19%).

- a) Geben Sie die Buchungssätze für die in der Aufgabenstellung genannten Zeitpunkte an.
(4 Minuten)

Name und Matrikelnummer:

Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer der Verpackungsmaschine beträgt 6 Jahre. Zum Ende der Nutzungsdauer ist mit einem wesentlichen Restwert von 120.000 € zu rechnen. Die Maschine soll zunächst degressiv abgeschrieben werden (Hinweis: Der Degressionssatz beträgt 20%). Die A-GmbH sieht einen Wechsel zur linearen Abschreibungsmethode vor. (Gehen Sie von einem Buchwert der Maschine in Höhe von 600.000 € zu Jahresbeginn 2016 aus).

- b) Erstellen Sie hierzu einen Abschreibungsplan unter Verwendung der nachfolgenden Tabelle. Geben Sie einen geeigneten Zeitpunkt zum Wechsel auf die lineare Abschreibungsmethode an und begründen Sie diesen. (8 Minuten)

Jahr	Anfangsbestand	Degressive Abschreibung	Lineare Abschreibung	Restwert zum Bilanzstichtag
2016				
2017				
2018				
2019				
2020				
2021				

Name und Matrikelnummer:

- c) Am Ende des Jahres 2019 stellt sich heraus, dass die Nutzungsdauer der Maschine überschätzt wurde und nur 5 Jahre beträgt. Nehmen Sie die notwendigen Buchungen am Ende des Jahres 2019 unter der Annahme vor, dass bisher linear abgeschrieben wurde. (3 Minuten)

Name und Matrikelnummer:

Aufgabe 3 (15 Minuten):

Bestimmen Sie den abzugrenzenden Betrag und die Art der Abgrenzung. Tragen Sie den Betrag in die zugehörige Spalte ein. Bilanzstichtag ist der 31.12.2016. Machen Sie durch Verwendung eines „-“ kenntlich, sofern in einem Feld keine Eintragung erfolgen soll.

	„Aktiver RAP“	„Passiver RAP“	Sonstige Forderung	Sonstige Verbindlichkeit
Zahlung der Grundsteuer für das Jahr 2016 am 14.01.17 (1.700 €).				
Erhalt eines Zuschusses am 05.01.16. i. H. v. 7.500 € zur Förderung einer Ausbildungsstelle über 3 Jahre. Pflicht zur anteiligen Rückzahlung bei Aufgabe zu einem früheren Zeitpunkt.				
Verpachtung eines Grundstücks für 600 € pro Monat. Eingang der Zahlung für September bis Dezember 2016 am 08.01.17.				
Leistung einer Anzahlung i. H. v. 1500 € am 10.12.16 an einen Caterer für den am 20.01.17 stattfindenden Neujahrsempfang.				
Zahlung der Kfz-Versicherungsbeiträge i. H. v. 1.800 € für die kommenden drei Monate am 01.11.16.				
Erhalt von 30.000 € für die Unterlassung des Wettbewerbs (Wettbewerbsverbot) über 5 Jahre am 01.07.16.				
Zahlung der Zinsen für ein aufgenommenes Darlehen am 01.10.16 für ein Jahr im Voraus (Darlehensbetrag 50.000 €; Zinssatz: 6%).				
Eingang der Rechnung für die Abwassertgebühren des vergangenen Jahres i. H. v. 6.500 € am 31.12.16.				
Auszahlung der vertraglichen Vorstandsboni i. H. v. 0,5% des Jahresumsatzes 2016 i. H. v. 32.000.000 € am 27.01.17.				
Fälligkeit der nachschüssig zu erhaltenen Zinsen für das Jahr 2016 i. H. v. 1.900 € am 20.02.17.				

Name und Matrikelnummer:

Aufgabe 4: (15 Minuten)**I. Sachverhalt**

Die M-OHG kauft verschiedene Betriebsstoffe. Diese werden zu unterschiedlichen Einstandspreisen erworben und nicht nach Anschaffungskosten getrennt gelagert. Der Anfangsbestand Betriebsstoffe beläuft sich auf 2000 Mengeneinheiten und wurde zu Anschaffungskosten in Höhe von 15 €/ME erworben. Die Buchführung verzeichnet folgende Mengen- und Preisentwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr:

	20.03.t ₁	14.04.t ₁	21.08.t ₁	01.09. t ₁	19.10.t ₁
Zugang (ME)	500		600		200
Preis je ME (€)	20	30	20	25	15
Abgang (ME)		700		600	

II. Bearbeitungshinweise

- Die Umsatzsteuer ist zu vernachlässigen.
- (ME) = Mengeneinheiten
- Runden Sie auf zwei Nachkommastellen.

III. Aufgaben

- a) Bestimmen Sie den Wert des Endbestands zum 31.12.t₁ nach dem gleitenden Durchschnittsverfahren. (6 Minuten)

Name und Matrikelnummer:

- b) Würdigen Sie folgende Aussage: „Das Fifo-Verfahren führt stets zu einem höherem Vermögensausweis im Vergleich zum Lifo-Verfahren“. (4 Minuten)
- c) Erläutern Sie die Bedeutung des Grundsatzes der Einzelbewertung hinsichtlich der Problematik gleichartiger Vermögensgegenstände des Vorratsvermögens am Beispiel der Betriebsstoffe. (5 Minuten)



Name und Matrikelnummer:

Aufgabe 5 (15 Minuten):

Für das Jahr 2016 ist die folgende Saldenübersicht der A-OHG gegeben:

Konten	Soll	Haben	davon Produktion	davon Verwaltung/ Vertrieb
Rohstoffaufwand	432.000		432.000	
Fertigungslöhne	87.000		87.000	
Gehälter	59.800		31.400	28.400
Sozialaufwand	103.200		75.600	27.600
Instandhaltungskosten	23.000		16.300	6.700
Steueraufwand	36.000		21.500	14.500
Mietaufwand	28.000		11.200	16.800
Umsatzerlöse FE		940.000	940.000	

Außerdem sind die folgenden Anfangs- und Endbestände gegeben:

Konten	AB	EB
Fertigerzeugnisse	93.000	78.500
Unfertige Erzeugnisse	37.000	52.000

- a) Geben Sie die Buchungssätze zum Abschluss der beteiligten Konten an und ermitteln Sie das Gesamtergebnis der A-OHG nach dem Gesamtkostenverfahren. (8 Minuten)

Name und Matrikelnummer:

- b) Verbuchen Sie auf dem T-Konto „Gewinn- und Verlustkonto“. Eine Angabe weiterer T-Konten ist nicht erforderlich. (2 Minuten)

S	Gewinn- und Verlustkonto	H

Name und Matrikelnummer:

- c) Vergleichen Sie kurz die relativen Vor- und Nachteile des Gesamtkostenverfahrens (GKV) und des Umsatzkostenverfahrens (UKV) und geben Sie den Effekt der Anwendung der Verfahren auf die Höhe des ermittelten Gewinns an. (5 Minuten)